

Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplanverfahrens

Arbeitstitel: Lindgens-Areal in Köln-Mülheim

Vorlage 2827/2014

hier: Stellungnahme der Verwaltung zum geänderten Beschluss der Bezirksvertretung Mülheim (BV 9) vom 01.12.2014 - siehe Anlage 5 -

Die Bezirksvertretung Mülheim hat in ihrer Sitzung am 01.12.2014 den oben angegebenen Beschluss beraten (siehe Anlage 5). Dabei wurde der Beschluss der Verwaltung um den Antrag, die verkehrliche ÖPNV-Erschließung der neuen Wohngebiete (Lindgens-Areal und Euroforum Nord) mit einer Straßenbahn zwischen Messekreisel und Wiener Platz auf der Deutz-Mülheimer Straße, gegebenenfalls ohne eigenen Gleiskörper, durch die Verwaltung prüfen zu lassen, ergänzt.

Stellungnahme der Verwaltung:

Bereits im Zusammenhang des "Rechtsrheinischen Entwicklungskonzeptes (REK)" ist eine Stadtbahntrasse über die Deutz-Mülheimer Straße und die Danzierstraße politisch als Option festgehalten worden. Im Rahmen des Werkstattverfahrens "Mülheimer Süden inklusive Hafen" ist daher eine Machbarkeitsuntersuchung beauftragt worden, um eingebettet in umfassende verkehrliche Begutachtungen zu überprüfen, ob sich in den Straßenraum der Deutz-Mülheimer Straße baulich eine Stadtbahnlinie integrieren lässt. Hierbei wurde auch auf Untersuchungen aus den 1990er Jahren zurückgegriffen, die verschiedene Trassenführungen auf der Basis des Betriebskonzeptes (Linien substitution, Linien ergänzung) hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit überprüften. Demnach wäre eine ergänzende Straßenbahnlinie zwar im Gegensatz zur Verlegung der Linie 4 von der Achse Pfälzischer Ring/Bergischer Ring auf die Deutz-Mülheimer Straße aufgrund der verkehrsmindernden Effekte zu bevorzugen, jedoch wirtschaftlich nicht darzustellen. Diese damalige Einschätzung sollte nun nochmals kritisch überprüft werden. Ausgegangen wurde dabei allerdings nicht von befahrbaren Bahnkörpern, bei dem Stadtbahn und Kraftfahrzeuge eine gemeinsame Fahrbahn nutzen, sondern von einem "besonderen Bahnkörper" für die Stadtbahn, da nur eine solche Variante nach heutigen Förderkriterien für eine Förderung in Betracht kommt und damit eine wirtschaftliche Realisierung ermöglicht wird. Die dezidierte planerische Auseinandersetzung mit dem Streckenverlauf der Stadtbahnlinie angefangen vom Messe-Kreisel im Süden bis zum Bergischen Ring im Norden (Anschluss an die Bestandstrasse auf Höhe Danzierstraße) ergab, dass die Eingliederung des besonderen Bahnkörpers in den Straßenraum der Deutz-Mülheimer Straße und Danzierstraße auf einem Streckenanteil von über 60 % nicht realisierbar ist. Ursachen hierfür sind Zwänge durch vorhandene beziehungsweise verfügbare Querschnittsbreiten, erforderliche Rücksichtnahmen auf denkmalgeschützte oder ortsbildprägende Bauten und Randbebauung. Zudem sind nachteilige Effekte auf den Verkehrsfluss an Knotenpunkten/Bahnübergängen sowie der damit erforderliche Wegfall von zahlreichen straßenbegleitenden Bäumen festgestellt worden. Das Ergebnis dieser Machbarkeitsuntersuchung wurde in den Veranstaltungen des Werkstattverfahrens öffentlich vorgestellt.

Um sich die Option für eine Stadtbahntrasse als langfristige verkehrliche Lösung aufrechtzuhalten, wurde im Werkstattverfahren bei der Erarbeitung des städtebaulichen Entwurfes eine Flächenvorhaltung für die Variante des befahrbaren Gleises gefordert. Darüber hinaus sollte von einem Buskonzept ausgegangen werden, das laut Verkehrsgutachten durch die Erhöhung des Anteils an ÖPNV verkehrsreduzierend wirkt. Beide Aspekte sind Bestandteil des konkretisierten Planungskonzeptes "Mülheimer Süden inklusive Hafen", das nun schrittweise zum Beispiel über vorhabenbezogene beziehungsweise investorenfinanzierte Bebauungspläne umgesetzt werden soll. Aktuell handelt es sich hierbei um den in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan-Entwurf "Lindgens-Areal". In diesem Zusammenhang werden derzeit die Planungen für eine Busstrecke konkret aufgegriffen. Erste Gespräche sind bereits mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) geführt worden, um die Optimierung des Buskonzeptes zeitlich auf die einzelnen Entwicklungen im Mülheimer Süden abzustimmen. Berücksichtigung findet dabei selbstverständlich auch die kurz- bis mittelfristig angestrebte Realisierung der Planungen zum Euroforum Nord.

Fazit:

Die Verwaltung hat sich bereits mit dem Sachverhalt, der Gegenstand des Prüfauftrages der Bezirksvertretung Mülheim ist, umfänglich im Werkstattverfahren "Mülheimer Süden inklusive Hafen" auseinandergesetzt und belastbare Aussagen zur Machbarkeit einer Stadtbahntrasse erhalten sowie öffentlich kommuniziert. Eine Auseinandersetzung im Zusammenhang des abgeschlossenen Bebauungsplanverfahrens "Euroforum Nord" ist daher nicht erforderlich. Es werden jedoch im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens "Lindgens-Areal", aber auch bei den weiteren angestrebten Planungen im Mülheimer Süden die Abstimmungen mit der KVB sowie berührten Dienststellen fortgesetzt, um die Machbarkeit einer Stadtbahntrasse ohne eigenen Gleiskörper als langfristige Lösung weiter zu eruieren.